



FRANKFURTER NUMISMATISCHE GESELLSCHAFT

Frankfurt am Main

Am 11. Oktober 2023 sprach Dr. Hendrik Mäkeler von der Bundesbank zum Thema

„Assignaten der französischen Revolution“

Ein wichtiger Auslöser der französischen Revolution von 1789 war sicher auch die Staatsverschuldung und die faktische Zahlungsunfähigkeit des Ancien Régime.

Ende 1789 beschloss die neue Nationalversammlung, vor allem Kirchengüter einzuziehen, um damit die enorme Schuldenlast abzubehalten. Es wurden zur Schuldentilgung „Besitzanteile“ an diesen Gütern ausgegeben, diese „Assignaten“ wurden verzinst.

Entsprechend dem ursprünglichen Zweck wurden vor allem Scheine in den hohen Nominalstufen von 100 und 50 Livre emittiert; später kamen auch kleinere Stückelungen bis zu 5 Livre hinzu, auch um dem Mangel an Münzen zu begegnen. Edelmetalle wurden gehortet und dem Zahlungsverkehr entzogen, wie so oft in unruhigen Zeiten... Die Menge an umlaufenden Scheinen nahm zu.

In den Jahren 1791 und 1792 tauchten außerdem sehr viele Fälschungen von Assignaten auf, zum großen Teil wurden sie von ins Ausland geflohenen Anhängern des alten Regimes ins Land geschmuggelt. Alles das führte zu einem Vertrauensverlust in die Assignaten, sie wurden bald mit hohen Abschlägen gehandelt.

Ab 1792 wurde den Scheinen ein neues, eher „republikanisches“ Aussehen gegeben. Zur Finanzierung der nun beinahe ununterbrochenen Kriege wurden immer mehr Scheine gedruckt, auch in hohen Nominalstufen. Als Beispiel wurde ein Schein über 400 Livre gezeigt.

In Mainz wurden während der preußischen Belagerung 1792 durch die französische Kommandantur Assignaten durch Überdrucke als Notgeld in Umlauf gesetzt.

Das Fehlen von Münzgeld, die immer weiter zunehmende Anzahl an Assignaten und die fehlende Finanzkraft der französischen staatlichen Kassen führte zu massivem Wertverlust der Scheine und letztlich 1797 zum Staatsbankrott. Nach dem Streichen aller Staatsschulden wurde ein neues, dezimales Währungssystem eingeführt, die Assignaten waren Geschichte.

In den folgenden Jahrzehnten wurde die Geschichte der Assignaten und die ihres Scheiterns immer wieder aus geldpolitischen Erwägungen heraus unterschiedlich betrachtet und interpretiert. Eine besonders wichtige Frage war dabei, wie man Papiergeld emittieren und nutzen kann, ohne dass es durch Vertrauensverlust an Wert verliert und letztlich unbrauchbar wird. Vor allem die ausgegebene Menge an Scheinen spielt dabei eine zentrale Rolle...

Dem Vortrag folgten 12 Mitglieder und Gäste unserer Gesellschaft.

Vorsitzender: Dr. Frank Berger

Geschäftsstelle: Frankfurter Numismatische Gesellschaft · Postfach 90 05 53 · 60445 Frankfurt am Main

Telefon 0176 / 576 80 326 · E-Mail fr_berger@gmx.de

Konto: Commerzbank · Sonderkonto FNG Reichel · IBAN DE37 5008 0000 0870 0333 02